

Offener Brief der Nachbarschaft des Bürgerhaus Mitte

**An die Gruppen des Bürgerhaus Mitte,
den Oberbürgermeister der Stadt Ulm,
den Gemeinderat, die Stadträtinnen und Stadträteder Stadt Ulm,
den Internationalen Ausschuss der Stadt Ulm,
die Koordinationsstelle Internationale Stadt Ulm,
die Abteilung Soziales der Stadt Ulm**

Am Samstag Abend, den 03.08.2019 kam es im Bürgerhaus Mitte in der Schaffnerstraße zu einem rassistischen Angriff eines Mannes auf die Gäste des Bürgerhauses, die sich für eine Zusammenkunft getroffen hatten.

Der Täter, ein alkoholisierte 50-jähriger Anwohner, war mit einem Messer, einem Schlagring und einer Druckluftpistole bewaffnet. Es kam zum Streit mit den dort anwesenden Personen und der Täter schoss mit seiner Druckluftpistole auf einen der Gäste.

Die mediale Berichterstattung beschränkte sich anfangs darauf, die Meldung der Polizei zu übernehmen, in der von "Mann schießt auf Feiernde" die Rede war. In der Berichterstattung wurde daraus bald „um sich schießen“ auf einer „Party“.

Tatsächlich bestand die Zusammenkunft aus einer kleinen Gruppe Menschen, die sich unterhielten, aber es war keine Party.

Im Laufe der Woche wurde auch das Motiv des Täters thematisiert, mittlerweile zeigt sich folgendes Bild:

- Der Täter war im Bürgerhaus bekannt.
- Er hatte sich bereits des Öfteren über Veranstaltungen und deren Lautstärke beschwert, dabei fielen bereits rassistische Kommentare und Drohungen wurden geäußert.
- Mehrere Personen, sowohl Anwohner*innen als auch der Träger des Hausmanagements des Bürgerhauses Mitte stufen den Vorfall als rassistisch ein.

Wir, die Anwohnerinnen und Anwohner, halten es für wichtig, jetzt ein klares Zeichen gegen Rassismus zu setzen.

Wir verurteilen Rassismus und jegliche Form von Diskriminierung und solidarisieren uns mit den verschiedenen Gruppen, die das Haus nutzen.

Das Bürgerhaus in der Schaffnerstraße ist für uns ein Zeichen der gelebten Vielfalt in Ulm, ein Zeichen der "Internationalen Stadt Ulm".

Viele Menschen kommen hier zusammen, um sich im Rahmen diverser Kultur, Bildungs- und Privateveranstaltungen auszutauschen und um sich ehrenamtlich zu engagieren. Hier ist die Ulmer Tafel lokalisiert, Menschen treffen sich zum gemeinsamen Singen, es wird Capoira getanzt, Schlagzeug gelehrt und gelernt. Die Kontaktstelle Migration hat hier ihren Sitz, über Foodsharing wird Essen geteilt und in den Räumen des Hauses werden Workshops, Filmeabende oder Konzerte veranstaltet.

Diese Vielfalt ist gerade in unserer heutigen Welt wichtiger denn je!

Deswegen rufen wir an dieser Stelle dazu auf, dass:

- die von den Drohungen betroffenen Menschen und Gruppen in den Umgang mit der aktuellen Lage einzubinden sind. Wir sollten nicht über-, sondern miteinander reden.
- die Stadt Ulm klar Stellung zu dem Vorfall bezieht. Die Faktenlage ist aus unserer Sicht zu diesem Zeitpunkt eindeutig.

Ulm, 11.08.2019

Unterzeichnende:

Anwohnerinnen und Anwohner:

Daniela Beck,
Joy Beck,
Oliver Müller,
Dieter Schneider,
Hector Max,
Sandro Eiler,
Pierre Schumacher,
Marie-Ann Schmid,
Murad Al Moadamani,
Annelise Czisch,
Johann Czisch
Cyne v. Laufenberg
Doris te Wilde
Julian Stapf
Christian Schön
Melina Arnold
Hannah Kniesel
Arne Lochner

*Mitglieder von der Gruppe Goezu Ulm e.V.
und Yoruba Community Union e.V Ulm*

Babatunde Majeed,
Mufutau Olauwepo
Yomi Adetomiwa,
Samuel Chukwe,
Okadigbo Ihedi,
Ademola Oyenubi

Im Namen der Bürgeragentur Zebra:

Lothar Heusohn